

August Strindberg über den Schwedisch-Norwegischen Konflikt

Ⓜ Mitte August erscheint:

Das freie Norwegen von August Strindberg

Preis bei stattlichem Umfang und reichem Inhalt nur M. 1.— ord., 75 Pf. no., 65 Pf. bar.
Eine Probepartie 7/6, wenn bis 15. August bestellt, mit 50%.

Kapitelüberschriften:

*Trennen wir uns!
Lass mein Volk fahren!
Neue Verzögerungen!
Die Revolution.
Revolververtrag und Branntwein-
advocatur.*

*Norwegen aus der Vogelschau.
Scheinbare Trennung — allgemeine
Verbindung.
Schweden nahm Norwegen, aber Nor-
wegen nahm Schweden ein.*

Für den kraftvollen, Aufsehen erregenden Inhalt spreche Strindbergs Vorwort:

„Zu den Jugendideen meiner Altersgenossen gehörte die, dass Norwegen ein unterdrücktes Land sei, dem Schweden Unrecht zugefügt habe. Wir schwärmten folglich für ein freies Norwegen, und Björnson war unser Held, der es machen sollte.

Norwegen war nämlich im Lauf der Zeit zu einem von Schweden abhängigen Reich herabgesunken, obwohl ihm Selbständigkeit in der Union verbürgt worden war. Die schwedische Regierung hatte die Konstitution durch eine Reihe Betrügereien verletzt; das schwedische Volk aber suchte das durch Mitgefühl, das man den Übervorteilten ganz planmässig erwies, wieder gut zu machen. Wir Schweden, die Sinn für Gerechtigkeit hatten, wurden Vaterlandsverräter genannt, und es waren heisse Tage, die Jahre 1880—84.

Jetzt ist das Werk der Freiheit vollendet, und es freut uns, wenigstens ein Jugendideal verwirklicht zu sehen. Uns, die wir noch übrig sind! Aber es schmerzt uns, jetzt Björnson beklagen zu hören, was geschehen ist! Es geschah nämlich ohne ihn, und gegen seinen Willen. Friede über seinen Staub und seine Asche!

Das befreite Norwegen gibt uns heute kostbare Lehren. Wir sehen, wie eine Nation von Reichstag und Minister regiert wird, ohne Monarch, ohne Präsident, ohne provisorische Regierung. Alles geht seinen gewöhnlichen Gang, ohne jeden Haken. So leicht sind die Reiche zu lenken, und so viel altmodischen Kram, wie Hof, Monarch und Prätendent kann man entbehren!

Es war wohl ein grober Scherz, als die Norweger einen schwedischen Prinzen zum König verlangten. Sie hatten zwischen einem Inspekteur der Kavallerie (Prinz Karl), einem Landschaftsmaler (Prinz Eugen) und einem Seekadetten (Prinz Wilhelm) zu wählen. Das alte unbändige Norwegen von einem Seekadetten „regiert“! — Doch in Schweden hat man das Verlangen ernst, ganz ernst genommen!

Ich habe in diesen Tagen eine rein-schwedische Flagge gehisst, ohne Unionszeichen. Das Kainzeichen ist fort, denn jetzt hat der Bruder aufgehört, den Bruder zu schlagen — hoffentlich!

Furusund bei Stockholm, 16. Juli 1905.

August Strindberg.

„Das freie Norwegen“ von August Strindberg erscheint erstmalig in deutscher, nicht in schwedischer Sprache. Die Publikation ist darum doppelt bedeutsam. Wir bitten, auf mitfolgenden Verlangzetteln gefl. umgehend zu bestellen. A cond.-Bestellungen in grösserem Umfang können wir nur berücksichtigen, wenn sie vor Ausgabe des Buches bei uns eingetroffen sind.

Berlin und Leipzig, 1. August 1905.

Hermann Seemann Nachfolger G. m. b. H.